

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

gestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe durch untere Posten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal ab 10 Uhr, durch auswärtige Kommissarien ab 10 Uhr bis 12 Uhr, bei einmaliger Ausgabe durch die Post ab 12 Uhr (ohne Briefporto), im Kasino mit entweder dem Saalzettel, Gutschrift aller Kinos u. Original-Gutachten nur mit deutlicher Quellenangabe. Dresd. Rade. 20 Pf. Postkarten der Kaiser- und Königlichen Postanstalten werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt

Anzeigen-Carif.

Entnahme von Kundenkunden
bis nachmittags 3 Uhr. Samm- und
Kontingenz nur Mariahilfstrasse 28 von
11 bis 12 Uhr. Die 1-pfälzige Grun-
zeile ist ca. 8 Silben 20 Pg. An-
hänger auf der Vorderseite Seite
25 Pg.; die 2-pfälzige Zeile auf Seite
26 Pg., als Eingangszeile Seite
60 Pg. Zu Nummern und Sonn-
und Feiertagen 1-pfälzige Grunzeile
ca. 10 Pg., zur Feierzeit 40 Pg.
Anhänger Seite auf Tafelsteine und als
Eingangszeile 80 Pg. Auswärtige Kur-
tauge mit gegen Voranschreitung
Berechnungskosten mit 10 Pg.
bedient.

Werksprecherlichkeit:
Am 1. Mrz. 11 und Nr. 2003.

Sacco-Anzüge × Paletots × Havelocks × Pe'erinen × Westen

empfiehlt
in grösster
Auswahl

Robert Kunze

Anfertigung nach Mass.

Mr. 188. Syrien: Russisch-japanischer Krieg. Neueste Drahtberichte, Hohnnotizen, Jugendliche Arbeit in der Kleider- und Wäsche-Industrie, Haushaltsevangelien, Gerichtsverhandlungen, Berliner Leben.

Freitag, 8. Juli 1904.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Russische Telegraphenagentur meldet aus Liaujong: Die Japaner begannen untere Truppen auf beiden Seiten zu umachen, mächtig über die Weisheit aufzusehen, da Europa in durch mehrere gescheite Bewegungen eine vorteilhafte strategische und praktische Stellung eingenommen hat, die es ermöglicht, verschiedene feindliche Armeen, jede einzeln längs unterer Operationslinie, anzugreifen. Um dieser Möglichkeit zu entgehen, haben sich die Japaner genötigt, den östlichen und den westlichen Flügel zurückzuziehen.

Marschall Onoama, der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte, ist mit den Generälen Kodama und Fukushima, sowie zahlreichen Stabsoffizieren nach der Armee abgegangen. Er wird sich in Shimomoto einschließen.

Das Torpedoboot "Leutnant Bokaroff" ist, wie aus Dienst vom 6. Juli berichtet wird, am Sonntag von Kielshwan in Port Arthur eingetroffen. Am Sonntag abend 9 Uhr machten vier japanische Torpedoboote den Verlust in den Häfen von Port Arthur zu geladen, wurden jedoch von den Seitenbatterien bemerkt. Ein Torpedoboot wurde am Fuße des Goldenen Hügels und ein zweites unterhalb der Batterie 22 zum Sinken gebracht. Einem dritten wurde der Schornstein fortgeschossen. Das letzte Boot zog sich zurück. Am Sonnabend wurden 50 japanische Sirenen an einer bisher noch nicht genannten Orte verdeckt. Die Sirene verliefen bis auf 16 Meilen von Port Arthur.

Weiter wird gemeldet:

London. "Daily Telegraph" berichtet aus Tokio von gestern: General Uroki meldet über das Vorpostengefecht bei dem Motien-Pass: Am 4. d. M. 4 Uhr morgens umzingelten zwei Kompanien Russen untere 2 Kilometer nordwestlich vom Motien-Pass aufgestellten Bataillons. Es entpann sich ein verzweigter Kampf mit dem Bataillon. Der Feind zog sich zurück und wurde von der Hauptabteilung unserer Vorposten verfolgt. Ungefähr zu derselben Zeit griff der Feind unsere Vorposten westlich von Shiofokan an, wurde aber hier ebenfalls zurückgeworfen. Wir hatten einen Verlust von 13 Toten; außerdem wurden 2 Offiziere und 35 Mann verwundet. Der Feind ließ 33 Tote und 40 Verwundete zurück und erlitt während der Verfolgung noch grössere Verluste.

Neueste Drahtmeldungen vom 7. Juli.

Sininenmünde. Der Kaiser hat heute morgen 7 Uhr auf der "Dobenzollern", gefolgt vom Torpedoboot "Steiner" und dem kleinen Kreuzer "Hamburg", die Nordlandreise angetreten. Die Matrosen der Jacht "Aduno" brachten ein dreijochiges Durra aus, die Festsalut. Salut.

Berlin. Im Prozess gegen Professor Meyer und Frau wurde Meyer zu 2 Jahren und Frau Meyer zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide werden 3 Monate als durch die Untersuchungsbehörde verbüttet angerechnet.

Leipzig. (Wandervertragsprozess.) Davon wurde zu 3 Jahren Sachthaus und 1000 Pf. Geldstrafe eben 100 Tage Zuchthaus, 5 Jahren Chorverlust und Sanktierung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die beschlagnahmten Photographien wurden eingezogen. Das Urteil erfolgte auf Grund des § 13 des Gesetzes vom 3. Juli 1893 (Spionagesetz). Er hat entweder ermordete Bilder von Teilen der Fertigstellungen Niederschlesien angefeindet und diese wortähnlich der französischen Regierung geleistet.

Leipzig. Das Reichsgericht erkannte im objektiven Straftatbestand auf Unbrauchbarmachung sämtlicher Exemplare, Formen und Platten der Schrift, die zum 40. Jahrestag des polnischen Aufstandes von 1863 vom Komitee des polnischen Nationalausschusses herausgegeben worden war, wegen des hochverräterischen Inhalts dieses Buches.

Sofia. Ministerpräsident Petrow erklärte alle in letzter Zeit aufgetretenen Gerüchte und Kombinationen über einen Balkan-Krieg für hohllos. Bulgariens Beziehungen zu Serbien beruhen auf einer rein wirtschaftlichen Basis, zu einer politischen Annäherung ist noch ein weiterer Schritt. Die Kombination einer Annäherung an Montenegro aber ist weder in wirtschaftlicher noch in politischer Beziehung gerechtfertigt. Über

das Resultat des türkisch-bulgarischen Abkommens bemerkte der Ministerpräsident, es erlaube leider der oppositionellen bulgarischen und der auswärtigen Presse ungerechtfertigterweise eine Verabredung. Wenn auch das bisher von der Türkei erreichte den Erwartungen nicht vollständig entspreche, so wäre doch nicht zu leugnen, dass in der Hauptstadt Erfolgreiches erreicht sei. Es sei nun Soche der Großmacht, durch die Durchführung des Münzreform-Programms der makedonischen Bevölkerung weitere Erleichterungen und größeren Schutz zu verschaffen. Hierzu werde es allerdings eines stärkeren Nachdrucks und einer Vergrößerung des Reformapparates bedürfen, wenn die Wirkung eine heilsame sein sollte.

Östliches und Süßisches.

Dresden, 7. Juli.

* Se. Majestät der König beabsichtigt, die Kur in Eins heute zu besuchen und morgen Freitag, die geplante Reise nach Görlitz anzutreten. Nachkuriere sind in Frankfurt a. M. und München vorgekehrt. Sie werden in Eins vor dem allgemeinen die gewünschte Wirkung gebracht und ist zu hoffen, dass durch den Besuch der Kaiser in Görlitz die Schmerzen, die sich hauptsächlich im rechten Bein lokalisiert haben und das Sehnen noch immer erlöschere, dauernd beseitigt werden. Zur Ablösung des Königl. Leibarztes, Ged. Rats Prof. Dr. Aebler, der von Eins einen viermonatigen Erholungsaufenthalt angereisen hat, in den Königl. Leibarzt Generalarzt Dr. Seile in Eins eingetroffen. Nach dem Diner am Dienstag befreite Se. Majestät die Jungfern-Höhe und unternahm dort einen Spaziergang.

* Se. Königl. Hochst. Prinz Johann Georg beabsichtigt heute die Rüstungsstellung.

* Se. Majestät der König hat den nachgenannten Offizieren und Mannschaften die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Ausszeichnungen erteilt, und zwar des Preußischen Roten Adlerordens 4. Klasse: dem Hauptmann der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots Steinbach des Landwehr-Bataillons Leipzig; des Ritterkreises 1. Klasse des Leib-Grenadier-Regiments 12 des Königl. Preußens; des Türkischen Osmanie-Ordens 1. Klasse: dem Hauptmann der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots Lütz des Landwehr-Bataillons; des Türkischen Osmanie-Ordens 1. Klasse: dem Bataillonschef des Leib-Grenadier-Regiments 12 des Landwehr-Bataillons I Dresden.

König Georg hat nachstehende Personalveränderungen in der Armee genehmigt:

* Schmidt (Math.) Oberleut. im 107. Inf. Reg., zur Dienstleistung zur Unteroffiziersschule kommandiert. * Bacheller, Oberleut. beim Stab des 131. Inf. Reg. zur Vertretung des beurlaubten Kommandeurs des 179. Inf. Reg. kommandiert. — * Küttler, Hauptm. im 102. Inf. Reg. mit Prof. der Wissenschaft bewilligt. * Rohrbach, Haupt. im 105. Inf. Reg. * Rothe, Haupt. im 177. Inf. Reg. — beiden deutsches Oberleut. zur Kaiserl. Schutzwache für Südwähnaria aus dem See aus.

* Wie man der "B. B. Sta." aus München meldet, wurde Generalleutnant z. D. v. Waagen, Vorstand des Veteranen-Vereins, bestellt, auf der Rückfahrt von Dresden von einem Schlaganfall getroffen und lange nachts in bewußtlosem Zustand auf dem Hauptbahnhof in München an.

* Der sächsische Eisenbahnrat hielt heute unter Vorführung des Generaldirektors der Staatseisenbahnen, Herrn von Kirchbach, seine 50. Sitzung ab.

* Am 1. Juli ist eine bedeutende Wandlung in dem Schuh- und weiblichen und jugendlichen Arbeiter eingetreten, die in der Kleider- und Wäsche-Industrie beschäftigt werden. Nach der Verordnung vom 31. Mai 1897 fand der Arbeiterrichtshof in diem Gewerbe nur auf solche Werkstätten Anwendung, in denen die Herstellung von Kleidungsstücken, sowie von Wäsche im großen erfolgt. Durch diese Bestimmungen wurden aber die wenigsten Anlagen getroffen, denn in den meisten Anlagen wird auch und zum Teil überwiegend, nach Maß für den persönlichen Bedarf der Bettler gearbeitet. Daher aber gerade diese Werkstätten zahlreiche sanitäre und sittliche Mängel aufweisen, ergaben die Berichte der Gewerbeaufsichtsräte alljährlich auf neue. Nunmehr fallen auch diese Mängelwerkstätten unter die sogenannte Konfessionsverordnung, und neu treten außerdem die Betriebe hinzu, in denen Frauen- und Kinderbüro garniert werden: die eigentliche Bugmacherie. Die Angaben der Gewerbeaufsichtsräte über unzureichenden Schutz der Bugmacherinnen

wollten nicht bekräftigen. So schreibt der Zittiner Beamtin: "In den einzelnen Werkstätten werden bisher die Bugmacherinnen zeitweise bis 10 Uhr abends beschäftigt; da diese Betriebe nicht als Konfessionsbetriebe im Sinne der Bekanntmachung vom 31. Mai 1897 angesehen werden können, so liegt hier jetzt gegen diese lange Arbeitszeit nicht einzuwenden." Nicht weiter heißt es: "Auch ein höheres Lamentationsgeschäft, das etwa 10 Arbeitserinneren mit der ausdrücklichen Herstellung, auf Bestellung beschäftigt, kommt nach den entsprechenden Einschränkungen des Sommergerichts und des Reichsgerichts nicht dazu geworden werden, die übermäßige Arbeitszeit und den Schlaf an den Sonntagen um 5 Uhr einzuführen." Was letzterer Punkt betrifft, so ist zwar in dem neuen Gesetz nunmehr vorgeschrieben, dass vor Beginn des Arbeitsetags, die bekanntlich für Arbeitserinneren 16 Tage bis zu 60 Tagen in jedem Jahre zugelassen sind, diese Überarbeitung auf einer Tabelle einzutragen ist; aber man wird auch jetzt wieder mit der Tabelle rechnen müssen, da zunächst die 12 Sonnabende im Jahre als Überarbeitstage verrechnet werden, womit der Bund des Gewerbegebers, den Arbeitserinneren — vor allem denen, welche ein Handwerk zu betreiben haben — Gelegenheit zu geben, an einem Wochenende ihre Einkäufe zu können. wieder verteilt wird. Wie groß ist nun die Zahl der Mietwohnungen, die vom 1. Juli ab unter die erweiterte Verordnung fällt? Dies auch nur annähernd zu bestimmen, dürfte zu Zeit unmöglich sein. Wie viele Bahnmechaniker und Konfessionsarbeiterinnen betreffen, ist noch nicht in einem Jahre um 6100 vermeintlich möglich, die Beschäftigung in andeuren Großstädten liegen. Für Hamburg schätzt der Gewerberat die Zahl der in der Konfession beschäftigten Arbeitserinneren bereits vor einigen Jahren auf etwa 10000! Die Bestimmungen finden auch — entgegen der Befürchtungen bestätigt, sowie auch dann, wenn eine Werkstatt nicht vorübergehend in Betrieb ist, was bei kleineren Bugmacherien nicht selten vorkommen mag.

* Der Garten des Vindeleins Bades scheint wirklich für Sommertage geradezu prädestiniert zu sein: binnen einer halben Woche genossen schon das dritte Fest dieser Art! Vor das Fest des Evangelischen Bundes am Dienstag mehr auf einen ernsthaften Grundstein gekommen, so liegt jetzt dafür der Allgemeine Hausbesitzer-V. e. i. ein ausgleichsreiches Fest. Der weite, von bunten Lampenketten durchzogene Garten war bis fast auf das letzte Plätzchen mit einer fröhlichen plaudernden und lachenden Menge gefüllt, zu der die holden Frauen lässig lässig, das Kampfkontingent gekleidet hatte. Das Fest wurde eröffnet und in allen seinen Darbietungen natürlich von einem Konzert der Kapelle der 177er unter Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors Rövenas. Das Programm war wie immer ganz vorzüglich zusammengefasst und es hieß: Eulen nach Athen tragen, wenn man die Feinheiten der allgemeinen Kleidung noch besonders herausheben wollte. II. a. spielte die Kapelle auch einen Schmorl, der Herr Musikdirektor Rövenas eignete für diesen Tag komponierte und dem Allgemeinen Hausbesitzerverein gewidmet hatte. In den Zwischenpausen der Muß ließ eine Bauernkapelle in entsprechendem Rostum in der großen Kolonnade vor dem Eingange Tänze erlernen, und die junge Welt schwante sich lustig, es gäbe bei der etwas bejahrten Familieneinführung in den Kreis. Der Vorstand war hier mit seinem Verständnis den Wünschen besonders der jungen Damen entgegengekommen, welche gar zu lange auf das erlöste Tänzchen hätten warten müssen. Während die Muß spielte, schmuckte hinten im Garten das große Rückstuhl einer Volksleibede und dazwischen pries eine eigens vom Verein engagierte Ausübung mit großer Jungenfertigkeit und nicht geringerer Lustigkeit ihre Volksart auf.

Berliner Leben.

E. Berlin, 6. Juli.

Unsere Denkmal-Industrie hatte in letzteren Wochen hintereinander eine Stütze zu verzeichnen, die angstige Gewitter bereits als den Anfang einer ersten Krise betrachteten. Glücklicherweise hat sich diese Vorjüngs schnell als unbegründet erwiesen. In den letzten Tagen sind hier gleich zwei neue Denkmale entstanden. Wohrend man sonst bei solchen feierlichen Anlässen ein prunkvolles Zeremoniell zu beobachten pflegt, ist das eine Denkmal in nächster Stille von der Hölle bereit und ohne jede Feierlichkeit den Bildern der östlichen und westlichen Welt preisgegeben worden. Es verbergt allerdings auch nur drei Zivilisten, die nicht einmal ihr Jahr abgedient haben, noch gar Reiteroffiziere gewesen sind. Wie wird man sich da wohl in bejahrte Uniformen kritisieren? Doch im Ernst gesprochen: ein gemeinsames Denkmal für die Meister Hände, Mozart und Beethoven hätte wohl eine etwas andere Behandlung verdient. Man versteht zwar, es seien grobstörichtige Vorberichtigungen zu einer würdigen Entstehungsorte getroffen worden. Musikalische Vorläufe sollten sie einleiten und beenden, der Sekretär der Königlichen Akademie der Künste sollte eine Ansprache halten, Werte der drei Meister sollten abends in der Königlichen Hochschule für Musik aufgeführt werden und noch manches anderes sollte geschehen. Aber es ist gar nichts geschehen. Halt! etwas ist doch geschehen. Damit die Umhüllung nicht ganz lang- und langlos falle, hatte sich die "Berliner Zeitung" nachts um die zwölften Stunde vor dem Denkmal versteckt und einen stimmungsvollen Beitrag angestimmt. Da tauchte plötzlich ein wachsamer Schuhmann auf, verbot den ruhenden Raum und notierte den Namen des Dichters, dem nachstens ein Strohmonstern ins Haus fattern durfte. Denn Erbahrung muss sein. Das ist doch ebenfalls eine originelle Entstehungsfeier, um die Schilda und Schöppenstedt die deutsche Reichschauplatz vereidigen mögen. Die sonstigen Feierlichkeiten muhen angeblich deshalb unterbleiben, weil die Meistersetzung vereins- so ist und die Feierlichkeiten, die man dazu hätte einladen müssen, nicht mehr da sind. Indessen, es geht ja schließlich auch so, und das Denkmal steht bleibt doch die Hauptstrophe. Es erhebt sich am idyllischen Goldhirsche im Tiergarten auf einem

runden Plateau, aus grauem Granit, und besteht aus einem dreiseitigen Marmorbau mit abgestampften Ecken, gekrönt von drei goldenen Butten, die einen ebenholzigen Vorberichtsträger tragen. Aus den ebenfalls stark vergoldeten Seitenfeldern stehen aus Vollkommenen die Halbfiguren der drei Meister herauz zuwachsen, jede mit einer symbolischen Figur geschnitten, die das künstlerische Wesen des Gelehrten kennzeichnen soll. So ist dem alten, würdevoll dargestellten Meister Hans, dem bekanntlich immer der Schal im Nacken lag, ein hübsches, lustig tonzendes Kind gesetzt. Das junge, temperamentvolle Mozart kommt ein blumen streunendes, üppiges Weib. Bei Beethoven endlich, dem Komponisten des Prometheus, erblicken wir einen titanenharten, dellenfleckigen Jungling. Professor Rudolf Siemering ist der Schöpfer dieses Denkmals, und er hat die eigentlich unmögliche Aufgabe, drei große Genies in einem gemeinsamen Monument zu verberghen, innerhalb lediglich genug Platz. Trotz aller Fehler gehört es nicht zu den schlechtesten Denkmälern des Tiergartens — ein Lob, das freilich nicht allzu hoch zu bewerten ist.

Das zweite Denkmal, das mit etwas größerer Feierlichkeit, sogar im Beisein des preußischen Kultusministers, enthüllt wurde, steht vor dem Hauptportal der Dreifaltigkeitskirche neben dem bekannten Hotel "Kaisershof" und gilt einem der größten deutschen Gelehrten, dem Konzilsteoriator, dem in seiner Art auch genialen Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, dem Begründer der neuern protestantischen Theologie. Das Denkmal ist von einer neuverdienten hierarchischen Stellung und darum fast verblüffend einfache. Eine schöne ungemein charakteristische und lebensprühende Statue erhebt sich auf einem schlanken, schmucklosen Postament aus grauem Granit. Das ist alles — und siehe da, es wirkt starker und schöner, als alle die Butten, Kränze, allegorischen Gestalten, vergoldeten Reliefs und sonstigen Mägden, mit denen unsere Monumente meist überbeladen sind. Ob man daraus die entsprechende Lehre ziehen und auch in unserer öffentlichen Kunst wieder zu der Einfachheit der Natur zurückkehren wird? Was werden uns die nächsten Proben der bildenden Kunst bringen, deren Modelle bereits fertiggestellt sind? Es handelt sich um die Taubengruppe, welche die Große Berliner Straßenbahn-Gesellschaft zum Dank dafür gestiftet hat, dass ihr erlaubt worden ist, ihre Oberleitung um den Großen Stern

im Tiergarten zu führen. Die Modelle waren längst zu jener und sind zum Teil nicht viel geraten. Der freiliche Kar Schaefer, der Schöpfer des Goethe-Stadtbildes, eines unserer schönsten Tiergarten-Denkämler, hat eine erstaunlich vielseitig dargestellt, wie sie sich vor einem Jahrtausend vielleicht auch an dieser Stelle abgespielt haben moch. Jetzt kommt hier der Wissenschaft nur noch als Geschenk des Jaren in unserem Zoologischen Garten vor, das träge und unglaublich idiomatisch. Dieser heruntergekommene Riese der Vorzeit fühlt augenscheinlich, dass er in unserer kleinen Gezeitenart nicht mehr hineinpasst. Die zweite Gruppe zeigt eine Übertragung aus der Zeit des Kurfürsten Joachim I. und ist von Karl Vogel modelliert. Über ardt es in auch heute noch genau in deutscher Waldern, wenn auch nicht mehr vor den Toren Berlins in dem zahmen Tiergarten. Da die Zeit des tierischen Kurfürsten besticht uns mit Baumwach mit einer Holzkehle, bei der viele Hunde des armen Kämpe sterben. Endlich steht Professor Röderhoff eine modernen Jagdgildegärtchen dar. So wird der Große Stern gleichsam eine illustrierte Jagdgildegärtchen werden. Natürlich dürfen dabei auch die "dekorativen Bänke" nicht fehlen, die diesmal Helderhoff, ein Meisterstück von Reinhard Nagas, geschaffen hat und dem es gewiss nicht an dem unvermeidlichen Durchmesser von Adlersköpfen, Wulsteln und Gewinden fehlen wird. Sicherlich sieht die Berliner Denkmal-Industrie, wie man sieht, noch immer in voller Blüte, und wir dürfen uns beruhigt einem anderen Gegenstand zuwenden.

Meyers auf der Auflage gebankt! Spaltenlange Berichte bringen die Blätter über diese in den Kreisen unserer Lebewelt seit lange mit starker Spannung erwartete Gerichtsverhandlungen. Aber die vielfältigen Entwicklungen aus einem modernen Theben, die Standardeigenschaften, auf die man gerechnet hatte, sind bisher ausgeblichen, und so steht das Interesse höchst ab. Es ist eine ganz gewöhnliche Tragikomödie von Leichtmann, Zug und Trug, die sich da entrollt. Dennoch fehlt es nicht an lebhaften Episoden, die freilich dem Kenner Berliner Verhältnisse nichts Neues verraten. Ein biederer Schuhmachermeister, der zu den Gerüsten des Meyerschen Theaters gehört, hat dem Herrn Professor ein Paar Zugstiefe für 27 Pf. geliefert und harrt heute noch auf Bezahlung. Auf die Frage des Vorstehenden, ob er denn ihm Mann Ware auf Kredit gebe, erfolgt die kläffende Antwort:

Doch konnte man auch ohne diese geräuschvollen Beigaben in dem überaus reich dorierten und geschmackvoll aufgebauten Gartentempel die schönen Sachen gewinnen, und der glückliche Hauptgewinner erhielt sogar eine Tafeluhrt mit Gongschlagwerk, ein Leichten, das auch dem Glücklichen eine Stunde schlägt. Nur solche, die für die Habitate des schönen Städtchens Pulsnitz schwärmen, war eine Weißerfuchsen-Bürzelbude aufgestellt. Die Kinder spielten unter Leitung von Kindergartenrinnen, und wenn sie Knopfholz mit der Königin der Blumen schmücken wollten, dem boten die zahlreichen schönen Blumenverkäuferinnen reichliche Gelegenheit hierzu. Bei eintretender Dunkelheit bewegte sich wie ein bunter Glühwürmchen die Pampions tragende Kinderchor durch den Garten und dann trat Terpsichore voll und ganz in ihre Rechte. Von vornherein hatte sie ihre Herrschaft bis 3 Uhr morgens proklamiert. Ob aber die letzten von Sommerfreude und Langsamkeit glühenden Vögelchen nicht doch noch wieder aufgebrochen sind, wer kann das wissen?

* Der Bezirkss- und Bürgerverein Dresden-Friedrichstadt unternahm am Sonntag nachmittag in Städte von 20 Personen eine Tampfersfahrt nach Großsiedlitz mit anschließendem Spaziergang nach dem dortigen König-Garten. In Großsiedlitz erfolgten gruppenweise Übungen durch den Garten. Gleicht beim Eintritt bewunderte man die riesigen Buchenbaumbeden und farbenreichen Teppichbeete. Der ganze Garten ist nach dem Muster der großartigen Anlagen von Versailles geschaffen und wirkt deshalb ganz eigenartig auf den Besucher. Von den ursprünglich vorhandenen 300 Sandsteinstatuen sind nur noch etwa 10 übrig geblieben. Die Gestaltzüge dieser mythologischen und symbolischen Gestalten sollen diejenigen besitzen, die bevorzugter Damen und Herren vom Hofe Augustus des Starken sein. Letzterer brachte im Jahre 1723 diesen noch viel zu wenig bekannten Garten, welcher dem Großen Wasserbarth gehörte, durch Ankäufe in seinen Besitz. Nachdem noch so vieles Interessante und Schönes aus vergangener Zeit besichtigt worden war, lehnte man nach dem Halt auf Großsiedlitz zurück, wobei sich Jung und Alt an einem kleinen Familientisch bis zur Stunde der Abfahrt erfreute.

* Die Scharuppe des Evangelischen Arbeitervereins zu Dresden veranstaltete nächsten Sonntag im Feldschlösschen, Chemnitzer Straße, ihr Sommerfest. Die Festansprache hält Herr Schuldirektor Kunath. Es werden gesangliche und musikalische Darbietungen, Kinderbelustigung, Sammlung usw. geboten.

* Die Elbe ist seit Dienstag, wo sie bereits den abnorm niedrigen Stand von 186 Zentimeter unter Null am Pegel der biegsigen Augustibrücke erreicht hatte, übertmals gefallen, und zwar wurde heute vormittags 10 Uhr amtlich ein Wasserstand von 189 Zentimeter unter Null festgestellt, eine Tatsache, die bei der immer noch anhaltenden trockenen und warmen Witterung auch zu befürchten war. Der jetzige Zustand des Elbwasserpiegels ist nunmehr fast beispiellos, und leider ist noch keine begründete Aussicht vorhanden, daß hierin eine Aenderung zum Besseren eintreten könnte. Gegenwärtig werden deshalb allerlei Arbeiten ausgeführt, die nur bei trockenem Wasserstand möglich sind. So werden jetzt die Fundamente der Wälle der Augustibrücke, besonders die im Strom stehenden, einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Desgleichen ist man seit einigen Tagen bemüht, die Röhre des bei der Augustibrücke durch Herausheben von allerlei Steinquadern zu vertiefen, indem man sogenannte Steine des Antiochos aus dem Wege räumt. Es kommen da wirkliche Kolosse von weit über Tonnen schwer mit zum Vorschein. Diese mühevolle Arbeit — die Steine werden mittels eigens dazu konstruierter Hebezeuge durch Menschenkraft herausgeholt — erfordert die volkstümliche Ausrüstung der Kräfte des Hebens. Die Sandbagger sind jetzt auch mehr wie je an der Arbeit, um den angeschwemmten Sand, der gern für Bauzwecke usw. genutzt wird, zu gewinnen. Das ihmminnende Multipodium des Habsburgischen Giabelliments ist seit einigen Tagen fast auf dem Trocknen.

* Heute früh wurde die neue Feuerwache (VIII) in Vorstadt Löbtau von der Berufsfeuerwehr bezogen. Die Wache ist ausgerüstet mit einer Dampfspritze und einem Schlauchwagen, wozu demnächst noch eine mechanische Leiter kommt, und besteht aus 5 Oberfeuerwehrmännern und 14 Feuerwehrmännern, von denen täglich ein Drittel dientlich ist.

* Das bekannte Konzert- und Ball-Cabaretment Lindenisches Bad ist in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt worden. Das Stammkapital beträgt 8000 Mk. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Herren Carl Friedrich Richard Raumann und der Kaufmann Friedrich Richard Wenz.

* Am 9. Juni waren es 35 Jahre, daß der Lokalrichter Gottlieb Feuer und Großhändler Straße 19, antwortete. Zu diesem seltsamen Tage hatte sich eine Deputation bürgerlicher Lokalrichter in die Wohnung des Jubilars begeben und ihm eine geschmackvolle Gedächtnisplatte überreicht. Der Jubilar legte mit diesem Tage sein Amt nieder.

* Am 1. Juli d. J. waren es 60 Jahre, daß die Familie Voigt in dem Hause G. A. Kürze (Firma Kürze u. Niegels) gehörenden Hause Große Brüdergasse 10 ein und diefele Wohnung innehalt, die der Bürger und Schneidermeister C. Traugott Voigt am 1. Juli 1844 bezog, und in welcher derjenige Bewohner, Herr Carl Jul. Ernst Voigt, Uhrmacher, das Jahr der Welt erblickte. Gewiß ein für großstädtische Verhältnisse seltenes Jubiläum.

* Polizeibericht, 7. Juli. Am 2. v. Mts. ist hier ein unbekannter, angeblicher Architekt Dr. Müller, bei biegsigen angesehenen Personen erschienen und hat von ihnen durch unrichtige Angaben kleinere Geldbeträge erlangt. Bei weiterem Auftreten des Betrügers wird um sofortige Mitteilung an die Hauptpolizei erucht. — In der Person einer 15jährigen Arbeiterin ist die junge Unbekannte ermittelt und festgenommen worden, die seit längerem bei der Friedrichstadt kleinen Handwerksfeld usw. abgenommen hat. Bis jetzt ist dieselbe in 16 Fällen gefälscht, es liegen aber nur 14 Anzeigen vor. Etwa noch geschädigte Eltern werden erucht, bei der Kriminalabteilung

Anzeige zu erstatten. — Um 5. b. Mts. ist in Vorstadt Löbtau ein 5 Jahre alter Knabe von einem Bloß aus in die Elbe gefallen und vom Strom fortgetrieben worden. Der zufällig auf einem Kahn unweit der Unfallstelle vorübergehende Schiffer Leiterig rettete ihn vom sicheren Tode des Ertrinkens.

* Von der Marienbrücke stürzte sich gestern nachmittag bald 4 Uhr ein junger Mensch in die Elbe. Er wurde jedoch von den zur Zeit an den Brückenpfeilern mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigten Deutzen lebend wieder beaufgezogen.

* In das Militärgefängnis zu Dresden eingeliefert wurde gestern der Unteroffizier B. vom Infanteriekommando Birkena. Dem Bericht nach hat sich derselbe als Verwalter einer Nebenfeste Unterkünften zu schulden kommen lassen. — Nach Unterholzung der Verbandsstossengeldern ist der Steinmeier B. von Birkena flüchtig geworden.

* Die Kugagenerie hat am Mittwoch auf den ausgedehnten üppigen Fluren zwischen Löbtau und Böhlitzschw. begonnen.

* Ein aufregender Vorfall trug sich am Montag nachmittag an der Restauration zum Schänkübel bei Weißig zu. Zwei Pferde, das Gefährt eines leeren Möbelwagens, wurden infolge der plötzlichen äußerst unruhig und gingen schließlich trotz aller Anstrengungen ihres Führers, sie zu halten, mit dem schweren Wagen durch, den Autoren mit sich forttrieben. Mund um das Haus ging die lebensgefährliche Fahrt, alles flüchtete; nur ein junger Lehrer, der an einem Tische unter den Bäumen saß, sprang den aufgeregten Tieren mutig entgegen und hielt sie mit erhobenem Stock auf. Bei einem Anprall ans Haus wäre der Autowagen unfehlbar niedergestreut oder überfahren worden.

* Gestern eben wurde in der Nähe der Bienermühle der Baugewerke Maß aus Böhlitzschwappel von einem Wagen der elektrischen Grundbahn überfahren. Der junge Mann hatte nach einem Gespräch mit Bekannten eben sein Rad bestiegen und wollte einem Postwagen ausweichen. Dabei geriet er unter einen entgegenkommenden Motorwagen. Er erlitt einen Schädelbruch und mußte nach dem Krankenhaus überführt werden.

* Böhlitzschwappel. Ein Wagen der elektrischen Bahn durch den Blauenthalen Grund fuhr gestern durch Versehen des Fahrers mit dem Reparaturwagen zusammen. Durch den gewaltigen Stoß wurde die linke Seite des Vorderwagens eingedrückt. Zum Glück verließ der Wagen ohne Verletzung von Personen.

* In der Dachpappen- und Asphaltfabrik von A. Pöse in Deuben, Thaborstraße 9a, brach gestern abend gegen 1/8 Uhr, kurz nachdem das Arbeitspersonal sich entfernt hatte, Feuer aus, das sich bald über einen großen Teil des Fabrik verbreitete. Es war an einem Kochherd, wie man annimmt, infolge Explosion entstanden und stand in dem Pappenlager reichliche Ladung. Erst nach 9 Uhr gelang es den beobachteten Feuerwehren, den Brand zu lokalisieren. Obgleich der entstandene Schaden ein beträchtlicher ist, kostet man doch, den Betrieb aufrecht erhalten zu können.

* Der Streik der Leipziger Kauferschmiede ist nunmehr, da eine Verständigung beider Partien zustande gekommen ist, nach achtziger Tagen beendet worden. Der Mindestlohn steht von 40 auf 48 Pf. für Ausgelehrte im ersten Jahre von 35 auf 40 Pf. erhöht, und auf die jetzt gezahlten Werkstattlöhne ist ein Aufschlag von 3 Pf. pro Stunde berechtigt. Dagegen ist an der 9½-stündigen Arbeitszeit nichts geändert worden.

* Schwurgericht. Die erste heutige Verhandlung richtete sich gegen den 23 Jahre alten, in Herzogswalde bei Wildau geborenen und dabei wohnenden Handarbeiter und Handelsmann Max Heinrich Henning, welcher sich wegen Zeugenmeines zu verantworten hatte. Er ist beschuldigt, am 11. März vor dem Schöffengericht Wildau in einer Privatfeindschaft Klage des Wirtschaftsbürgers Kalle in Herzogswalde gegen den Wirtschaftsbürgers Arnsdorf ein fälsches Zeugnis mit einem Eid bekräftigt zu haben. Der Beleidigungsprozeß hat folgende Vorfälle gezeigt. Am 5. Februar d. J. stand Arnsdorf vor der Wirtschaft in Herzogswalde, als Kalle mit einem Hubwerk auf einem dem Ar. gehörigen Feldweg gefahren kam. Er machte dem Ar. deshalb Vorhaltungen und schloss mit dem Ausrufe: „Du verfl... Lappen!“, will mit der leichten Beleidigung jedoch nur seine zertifizierte Schürze geweiht haben. Kalle bezog diese Beleidigung auf sich, rief den in der Nähe befindenden Henning zum Zeugen an und verklagte Arnsdorf wegen Beleidigung. In der genannten Schöffengerichtsitzung wurde Henning als Zeuge vernommen und sagte unter Eid aus, daß er nur zu Anfang der Unterredung zwischen Arnsdorf und Kalle zugegen gewesen wäre, dann sei er in Arnsdorfs Hof gegangen und habe die beleidigende Beleidigung nicht mehr gehört. Arnsdorf habe ihn sonst am 11. März auf seinem Wagen unentwegt mit nach Wildau genommen und auch auf dem Rückweg geschritten halten wollen, jedoch sei zwischen ihnen mit keinem Worte weder vor oder nach der Schöffengerichtsverhandlung über die Aussage des Zeugen gebracht worden. So behauptet der Angeklagte auch in der Schwurgerichtsverhandlung und Arnsdorf behauptete heute als Zeuge, daß Henning damals die beleidigende Beleidigung überhaupt nicht hören konnte. Das Wildauer Schöffengericht erlangte trotz der entlastenden Aussage Henning zur Verurteilung Arnsdorfs und nahm den Zeugen Henning wegen Verdachts des Meineids in Haft. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Knoll, macht in der Schwurgerichtsverhandlung geltend, daß gar nicht nachgewiesen werden könne, ob d. die beleidigende Beleidigung wirklich gehört hat. Staatsanwalt Brendler beantragt dagegen auf Grund der gegenliegenden bestimmten Aussagen des Zeugen Kalle die Beleidigung der Schuldfrauen. Der Spruch der Geschworenen lautet auf „Nichtschuldig“, das Urteil des Gerichts auf kostlose Freisprechung.

* Oberlandesgericht. Neben der Nummerische Bierbrauerei in Grimmitzschau wurde zu Anfang dieses Jahres wegen einziger Arbeitserlässungen, die dem Gewerbekartell nicht genehm waren, der inzwischen wieder aufgehobene Bierboßolt verhängt. Die Nummerische sucht die Geschäftsschädigung dadurch, daß sie abzuwenden, daß sie beim Amtsgericht den Ertrag einer einzigen Inhalts-Vermögensbestellung darträgt, die dadurch entsteht, den Mitgliedern des Gewerbekartells in Grimmitzschau und dem Verlag des Zwidauer Volksblattes unter Androhung einer Geldstrafe von je 1800 Mk. zu verbieten, durch öffentliche oder nichtöffentliche Kundgebungen aufzufordern, sein Nummerisches Bier mehr zu trinken. Das Amtsgericht gab dem Verlangen der Brauerei statt und erließ den gewünschten Inhaltsbefehl. Da nach den Bestimmungen der Bierboßoltordnung über die Reichsmäßigkeit einer derartigen Verfügung in einem besonderen Terminkalender zu hören sind, wurde Verhandlung vor dem Zwidauer Landgericht unterbrochen. Vom Karstal waren als persönlich Betroffene 22 Delegierte vom Jahre 1903, daneben der Verlag des Zwidauer Volksblattes, Seltzer u. Co., herangezogen worden, die als Befürworter und Verbreiter u. Co. den Befürworter des Bierboßols in Frage kommen sollten. Vom Vertreter des Bierboßols wurde darauf hingewiesen, daß der Abfall des Bieres infolge der gegen die Brauerei gerichteten Klageblätter sehr zurückgegangen sei. Der Böhlitzschwappel ist eine sozialdemokratische Zeitung und ein ungeheuerlicher Eingriff in den durch die Gewerbeordnung geschützten freien Gewerbebetrieb. Dementgegen erwies der Vertreter des Kartells und des Verlags des Zwidauer Volksblattes auf eine Entscheidung des Reichsgerichts, wonach der Böhlitzschwappel nicht als strafbar anzusehen sei. Außerdem stellte er mit diesem Böhlitzschwappel das Vorgehen der Leipziger Kerze in Vorarlberg, die ihre Kollegen offenkundig bestimmt hatten. Das Landgericht Wildau erkannte auf Auflösung der Inhaltsverfügung, woran die Befürwortung einleitete. Der Bierboßol führt daher jetzt nicht mehr das ganze Kartell, sondern nur den Vorarlberg des Böhlitzschwappels, der zwei Klageblätter verantwortlich geschildert hat, als den vom Inhaltsbefehl Betroffenen an. In der Verhandlung vor dem Oberlandesgericht betonte der Vertreter Nummerisch, daß die Urtüte des Böhlitzschwappels nicht der Umstand sei, daß organisierte Arbeiter um ihrer Organisation willen entlassen worden wären, sondern es handle sich um eine Machtwise der Sozialdemokratie. Rechtsanwalt Dr. Oppermann als Vertreter des Kartells führt im Gegenteil dagegen aus, daß in dem Böhlitzschwappel kein Verlust gegen die guten Sitten erledigt werden könne. Die §§ 823 und 826 des Bürgerlichen Strafgesetzbuchs und § 360 des Strafgesetzbuchs über den groben Unfug könnten zur Stütze der aufgegebenen Vertrag ebenfalls nicht herangezogen werden, da zum Begriff des groben Unfugs Verbedingung sei, daß das Publikum im allgemeinen bestätigt werde. Das geht aber hier nicht der Fall, sondern es könnte höchstens nur der Teil des Publikums — in Grimmitzschau sicherlich der weitaus kleinere — belästigt worden sein, der politisch auf einem anderen Standpunkt steht, als der Teil, von dem das Klageblatt ausgeht. Ein unbedeutender Eingriff in den freien Gewerbebetrieb läge gleichfalls nicht vor, da sonst alle Bekanntmachungen von Innungen, in denen aufgefordert werde, nur in Innungsgeschäften zu kaufen, strafbar sein müßten. Strafbare würden dann auch die Militärverbote sein, die direkt anbedienten oder jenes Total nicht zu befrüchten. Das ganze heutige Geschäftsleben weist unzählige solcher Fälle auf, ohne daß je ein Mensch daran denkt, hiergegen einzutreten. Der 3. Biblisches und des lippischen Oberlandesgerichts hat unter Auflösung des angefochtenen Urteils die erlassene Inhaltsverfügung bestätigt. Die Urteilsgründe liegen noch nicht vor. Die Angelegenheit wird noch das Reichsgericht als letzte Instanz beschäftigen.

* Militägericht. Vor dem Kriegsgericht der 32. Division hat sich der 1880 zu Böhlitzschwappel geborene Unteroffizier Hermann Otto Ohme von der 10. Kompanie des 103. Infanterie-Regiments (Bauzen) wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu verantworten. Der durch Rechtsanwalt Dr. Langbein ebenfalls verteidigte Angeklagte hat am Abend des 7. Juni dem zu seiner Korporalität gehörigen Soldaten Lehmann II, weil dieser auf Anruf des Unteroffiziers nicht schnell genug herbeikam, mehrere Schläge ins Genick verlegt, so daß L. gegen eine Tür taumelte. Das Gericht nimmt nur vorchristlich-widrige Verhandlung eines Untergebenen während des Dienstes an und erkennt auf 10 Tage mittleren Arrest. Strafverschärfend kam in Betracht, daß der Angeklagte erst kurz vor seinem Kompaniechef vor Soldatenmißhandlung gewornt worden war. — Zurzeit disziplinarische Strafen hat der 23 Jahre alte Unteroffizier Otto Kurt Hugo Reitell von der 6. Kompanie des 178. Infanterie-Regiments in Kamenz aufzuweisen. Kurz nach Okt. 1903 kam in der Stube des Angeklagten auf noch unauffällige Weise Reiter heraus, bei dem verschiedene Gegenstände mitverbrannten, für die R. aber Reitell leistete. Vor einiger Zeit wurden nun bei ihm eine Anzahl Knüppel gefunden, die von einer dem Militäristus gegebotenen Willkürdecke herriethen. Hierüber befragt, gab der Unteroffizier dies zu mit verengt, weshalb er sie behalten habe mit dem Vorhaben, die Reitell dem Justiz zu bezahlen. Letzterer ist bis jetzt aber noch nicht geheiratet. Die Darstellung des Angeklagten klingt zwar sehr unwahrscheinlich, faum ihm jedoch nicht widerlegt werden. Das Gericht hält den Tatbestand der Unterholzung trotzdem für gedeckt und verurteilt R. zu 3 Wochen mittlerem Arrest, sieht aber von Degradation ab.

Amtliche Bekanntmachungen.

Während der diesjährigen Beurlaubung des Stadtbezirksarztes Herrn Oberärztlichen Rats Dr. Niedner vom 11. Juli bis mit 13. August werden die Stadtbezirksärztslichen Geschäfte von dem Wohlhabenspolizeiarzte Herrn Prof. Dr. Nowak geführt, der in der Kanzlei des Stadtbezirksrates, Windelmannstraße 33, I., täglich von 12 bis 1 Uhr mittags anzutreffen ist.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Wadubis	Mittemer	Kutza	Wiesa	Dresden
6. Juli	- 9	+ 13	- 30	- 87	- 70	- 56	- 186
7. Juli	- 6	+ 15	- 34	- 92	- 78	- 52	- 186

Tagesgeschichte.

X Deutsches Reich. Der Kaiser hörte gestern nachmittag in Swinemünde den Vortrag des Chefs des Zivilabteins Dr. Lucanus. Zur Abendfeier bei den Majestäten an Bord der Hohenzollern sind die Herren geladen, welche den Kaiser auf der bevorstehenden Nordlandkreise begleiten werden. Es sind dies: Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Prinz zu Sayn-Wittgenstein, die Generaladjutanten General der Infanterie v. Kessel, Admiral Freiherr v. Soden-Biran und Generalleutnant v. Scholl, Generaladjutant der Armee v. Neuheld, Generalleutnant Graf Hülsen-Hölzeler, Hausmarschall Freiherr v. Lüder, Generalintendant v. Hülsen, Generalmajor v. Bögen-dorf, Generalmajor Graf Wolke, die Generaladjutanten Preußenkönig und Major Graf v. Schmettow, Prof. Dr. Gühfeld und Prof. Salzmann. — Die Kaiserin gedachte, abends nach Cabinen abzureisen.

X Der deutsche Kronprinz nahm gestern nachmittag in Schwerin am Diner bei der Großherzogin Marie teil und wohnte später einem Hoffest bei, wo er die Königin der Niederlande führte. Nach Beendigung des Konzerts begab sich der Kronprinz, begleitet vom Großherzog, zum Bahnhof und reiste nach herzlicher Verabschiedung nach Berlin.

X Wie der "B. B.-C." erfahren haben will, wird in Sachsen schon der mutmaßliche Nachfolger des Oberhofmeisters Freiherrn v. Witzbach genannt. Es soll dies der Videober-

ber demnächst sein. — Durch eine großherzogliche Order wurde der sachsen-sächsische Landtag aufgelöst, weil die sich auf Regelung der Thronfolge beziehende Aenderung des Staatsgrundgesetzes der Zustimmung eines neu zu wählenden Landtags bedarf.

X In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft von Hamberg wurde die Senatsvorlage betreffend die Schaffung grundbesitzlicher Rastplätze in einem Teile der Neustadt genehmigt, wofür 9 Millionen Mark aufgewendet werden sollen.

X Die aktive Schlachtflotte hat gestern nachmittag Uebungsfaßt nach der Nordsee angetreten.

X Zur Bekämpfung der Soldatenmisshandlungen schreibt man der Münchner "Allg. Sta." : Der Reichskanzler der Regierung und des Landtags des Amtshofs Neustadt-Landau, V. L. Gelegentlich eines Regimentsjubiläums eine Summe zu stellen, deren Söhnen alljährlich Unteroffiziere, die sich keine Soldatenmisshandlungen begehen zu lassen, angute kommen sollen, wird vielfach als vordäglich für die praktische Bekämpfung

Wohnung angeben. Nicht wird gar nicht von ihnen verlangt, Dann brauchen sie nur noch eine Perle von Haussmädchen, wie die Mutter ihr Eigen nannte, die mit ungewöhnlicher Geschicklichkeit die Zahlung heischenden Gläubiger abzuweichen versteht, und das Recht ist richtig! Man könnte fast Naturen, wie diesen Professor Meyer, bedauern. Sie unterliegen der bequemen Verführung und sind im Grunde Opfer der Verhältnisse. Wenn es diesem feindnisstreichen, sehr gewandten und tüchtigen Manne nicht so unendlich leicht gemacht worden wäre, mit nichts herlich und in Freuden zu leben, dann wäre er vielleicht ernstlich bemüht geblieben, sich vermöge seiner großen Höchstleistungen anständig durchzuschlagen. Die Verführung trat an ihn auch in Gestalt von Börsenbeschleunigungen heran, in einem ersten und sehr einflußreichen Berliner Blatte war er natürlich ein

Kirchenvorstandswahl

in der Trinitatis-Parochie.

Von der Trinitatigemeinde wird, wie bereits bekannt gemacht, der südliche, von der Holbeinstraße nach dem Großen Garten hin liegende Teil abgetrennt und zu einer eigenen Parochie erhoben. Zur diese neue Gemeinde im Südbereich der Trinitatigemeinde ist ein aus 12 Mitgliedern bestehender Kirchenvorstand einzutreten zu wählen.

Aus dem Kirchenvorstande der Trinitatigemeinde ausgeschieden und selbstverständlich für den neuen Kirchenvorstand wählbar sind die im Südbereich wohnhaften Herren:

Landgerichtsrat a. D. **Baltzer**, Wintergartenstr. 7.

Schulrat Dr. **Prietzsch**, Reitigerstr. 50.

Dr. med. **Richter**, Reitigerstraße 50.

Bürgerschulreiter **Thomas**, Söllnerstr. 17.

Raufmann **Wermuth**, Wintergartenstr. 11.

Raufmann **Winkler**, Reitigerstr. 42.

Rechtsanwalt **Wolf**, Wintergartenstr. 5.

Bezirksschulsteinmeister **Ziekmann**, Nikolaistr. 24.

Doch hat letzter erklärt, daß er eine Neuwahl nicht annehmen werde. Die Wahl des Kirchenvorstandes soll Sonnabend den 10. Juli 1904 vorgenommen werden.

Wahlberechtigt sind nur diejenigen Gemeindemitglieder im Südbereich, welche sich ordnungsgemäß zur Wahl gemeldet haben. Die Wahl wird erneut am gleichen Tage nach Schluss des Vormittagssottesdienstes von 11 bis 2 Uhr ihre Stimmezeit im Pfarrhaus der Trinitatigemeinde, Trinitatistplatz 1, und zwar im Sitzungszimmer des Kirchenvorstandes. Erstgeholtes rechts, persönlich abzugeben.

Dresden, den 3. Juli 1904.

Im Auftrage der Kircheninspektion:

Vorarbeiter **Blankmeister**.

Anerkannt vorzüglich!

Schutzmarke v. 12.10.1893.

"RENNERS SIPHONBIERE"

Preis eines Siphons

(zirka 5 Liter Inhalt):

Pilsner Urquell	6,-
Münchner Spaten	2,50
Erstes Kulmbacher Exportbier	2,50
Feldschlösschen-Lagerbier	1,50

Lieferung für Dresden frei ins Haus.

Versand nach auswärts.

Bestellungen erbeten an

Oscar Renner, Dresden-A.,

Friedrichstrasse 19.

Fernsprecher I. 176 und I. 2025

Von BREMERHAVEN nach den

NORDSEE-BÄDERN



Bremerhaven-Langeoog-Norderney-Juist-Borkum
Helgoland-Amrum-Wyk a. Föhr-Sylt
Bremen und Wilhelmshaven
Wangerode.

Fährpläne und direkte Fahrkarten auf allen grosseren Eisenbahnstationen.

Weitere Auskunft erhaltet der

NORDDEUTSCHE LLOYD - BREMEN

Fahrpläne können zu haben

Bei der Kajütten-Billett-Ausgabe **F. Bremermann**, Prager Strasse 49. **Dresdner Bank-Filiale (Otto Schurig)**, Prager Strasse 39. **Europäischer Hof**, G. A. Ludwig, Marienstr. 9, 1. Etage. Agenturen des Norddeutschen Lloyd. Fahrpläne und Prospekte der einzelnen Bilder bei den **Internationalen Reisebüros M. Kohn**, Prager Strasse 36, A. L. Mende, Sidonienstrasse 7 und **Permoserstrasse 15**. Auskunftsstellen des Verbandes Deutscher Nordseebäder.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

p. 14 Pfd. Packet 48, 50 u. 60 Pf.
ist die feinste Fabrik derart.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Verkaufsstellen durch Pakete zu erwerben.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

gr. PR. Mk. 1,80, 2,00 u. 2,40
nur in Original-Packungen.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Verkaufsstellen durch Pakete zu erwerben.

Photogr. Apparate

zu Gebrauch in mit solider Qualität! Amerikanische u. billige Bezugssachen! Einzig will. prakt. erhält. Spezialität nachmann d. Photogr. fabrik photogr. Apparate, am Platz! Auf Apparate von 3 bis 1200 Mark 2 Jahre Garantie, sowie prakt. Unterricht gratis! Entwickeln von Blättern und Filmen, Retouchieren, Bergsteigen u. wird in meiner Dienststelle, mit Fach-Photogr. bezeichnet. Ernst Hoxhold. Schloßstr. 26, I. u. II. kein Laden!



Tee - Importhaus

J. Olivier,

Königlicher Hoflieferant,
Prager Strasse 5.

empfiehlt für die Reise

Chocolade Suchard, Kohler, Marquis, Lindt, Peter, Cailler.

Bonbons, Biskuits, Bonbonnieren in reichster Auswahl.

Rover kauft sofort Glacégläser 18.

— Porzeline —

Schlafzimmer-Einrichtung,

seiten schön, Gelegenheitsraum, für 250 Mr. iof. zu ver. Portifürst. 12, bav.

Rover, Vermietens. Uml. b. biss zu ver. Freiberger Straße Nr. 55, pt. t. abends 7 Uhr.

Günstigste Gelegenheit!

Hilfsl. Pianinos, Harmoniums, nur kurze Zeit vermietet, auf. biss. zu verkaufen.

Schütze, Johannesstr. 12.

Unheimlich

sind alle Hautreinigungen und Hautabschläge wie Witesser, Bürsten, Reichen, Blüten, Ganzreiche, Gesichtspickel etc. Daher gebraucht man nur Steckenpferd!

Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, mit echter Schwefelwurze; Stedenpfeffer, 1 Stück 50 Pf. bei: Bergmann & Co. Königsstr. 1. Hermann Koch, Altmühl 5, Paul Linke, Hauptstr. 11, Weigel & Joch, Marienstr. 12, Fried. Wollmann, Hauptstr. 22, L. Künnemann, am See 56, L. Künnemann, Reuth, Wohl, Arthur Pietrich, Schnorrstr. 26, Dr. Teichmann, Striel. Str. 24, Lucas-Drog., Schnorrstr. 26, Hof-Apotheke, Georgentor, Linden-Avith, Königstr. 52, Blasewitz: Otto Friedrich.

Wassersucht

die zu qualvollem Tode führt, bestreitet naturgemäß - Fried. Moyer, Münsterstr. 11, Langenstr. 30.

Heirats-Partien

bessere, erledigt direkt von Helmrich, Charlottenburg - Berlin, Goethestr. 48 Rückseite.

Mußb.-Pianino

mit schö. Ton f. 200 Mr. zu ver. Trabanteng. 4, pt. (Dora-Mühle).

Blusen

1 groß, 1 mittel, gebraucht, wie neu, renom. Fabrik Arnold & Penold, fürre Panzer, bedeut. mit. Preis zu ver. o. Arnold, Rückhofplatz 19 (nähe Poststr.).

Kinderwagen

neu! hochgelegt! unverwüstlich und beispiellos billig, weil direkt v. der ältesten, größten tschechischen Kinderwagenfabrik J. Tretter, Gräfina 24, Meinkatalog Deinhaber. Sage beim Kaufverlangen, ob gegen Bar mit 10% Rabatt, od. bequeme Teilzahl. gewünscht.

Brindisi

wohlbekannter, treulich mundender italien. Rotwein, Flasche nur 70 Pf. (13 Fl. f. 12) 10% Rab. i. bar auf alles!

Karl Bahmann,

Waisenhausstr. 9 (neun).

Fussstreupulver

"Pedelin" Wirkung überraschend und angenehm.

Betreibt den Schreib-

nicht! Wundblätter sind möglich. Seidenfutter anfangt frisch, bald dann unansehnlich. Keine betont empfohlen. Bei Müller u. Sohn unbestrebt. Tastenblätter unbestrebt. Käferverlängerungen.

Bei allen Truppentellen in Überzuck.

Dose 50 Pf. Paket 25 Pf.

P. Schuchert, eine Fabrik, Bischofsweide 1.

Gerauschtstellen:

Germ. Koch, Altmühl,

Weigel & Joch, Marienstr.

Friedr. Wollmann, Hauptstr.

Herren-Stoffe, Reste! 140 breit!

prima Ware, verwendbar zu best. Herren- u. Damen-Anzügen, Hüten, Damenkästen u. Jackettis, bedeutend unter Preis. Tuchlager Pillitzer Strasse 25, 1.

Beim Preissen beobachtete

Toilette-

Abfall-Seife

unserer allgemein beliebten Toilettenseife, sortiert in den verschiedensten Blumengerüchen empfohlen. 1. Ausuchen a. Pf. 50

Bergmann & Co., König Johann-Str.

„6. u. 7. Buch Mosis“, das Geheimnis aller Geheimnisse, versiegelt, 400 Seiten, gebunden, verbind. jetzt statt 75,- zu Mr. 3,- gegen Nach.

Albert Gebhardt, Nürnberg.

Aufpolieren,

Reparieren u. Möbeln. Bianco. Nachien eiserner Möbel wird auf. ausgeführt von H. Schultz, Grunaer Strasse 27.

Verantwortlicher Rebiteur:

Dr. Arthur Zwischenicher in Dresden (nachm. 4-6 Uhr).

K. Graubünden Arosa, Luftkurort I. Rangens.

(Schweiz). 1800 Mr. ii. M.

Lift! Hotel u. Pension "Valsana". Lift!

Neubau Komfort I. Rangens. Personen insl. Zimmer v. 8 Mr. an.

Prospekte gratis. Jösler & Morgenhaler, Propt.

In Dresden-A.: M. Kohn, Prager Str. 36.

Brunshaupten

Meckl. Ostseebad in herrl. Waldg. gel. Pracht, Spaziereg. Kühl, wundersch. bew. Höhe. Bill. Wohn. i. komf. VIII. Warme Seebad.

Aufführ. v. Schwe. Hoff. Saal. 1901 f. 4000 Gäste. Schön. Bauwerke. Babastat. Kröpelin. Prop. d. d. Badewer.

Bad Gauting b. München.

Linie München-Starnberg.

570 Meter üb. d. M.

physikal.-diätetische Kuranstalt. Schwefelquellen.

Alle Heilaktivitäten (Diäten), vollständige Bäder, elekt. Behandlung, Luft-, Sonnen-, medizinische Bäder, elekt. Lichtbad, Massag. Heilmittels, Augenbäder etc.). Geheizte Loge. Großer Waldpark. Prospekte durch den Verleger und Arzt: Dr. K. Vogt.

Reisekörbe

mit Lederschulter und Einsatz, sowie alle Korbwaren zu billigsten Preisen.

H. W. Habenicht, Porzellanfabrik, Dresden-II., Hauptstr. 32, part. u. l. E.

Greif liefert unter Garantie lebend. Anfunkt fronto 100 St. Speisekrebs 4,50 Mr. 80 Tafel 5,50 Mr. 60 St. Riesen 6,50 Mr. Dr. Andermann, Brodn. via Breslau.

General-Treter: Königl. u. Grossherzogl. Hofliefer.

Gebrüder Eberstein-Altmarkt.

Christofle-Bestecke

unverwüstl. Versiegelung

Christofle-Tafelgeräte

General-Tre

Dresdner Bankverein,

Dresden,
Waisenhausstr. 21,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren.
Auskunftserteilung bei Kapitals-Anlagen.
Coupons-Einlösung.
Verlosungs-Kontrolle.

— In Säulen mindestens.
Die Säule kann auf Gelb, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe m. 90,20

do. dte m. 102,10 b

do. umfangs. o. 1906 m. 102,—

Sch. Renten à 5000 m. 80,20 b

do. à 3000 m. 80,20 b

do. à 1000 m. 80,20 b

do. à 500 m. 80,30

do. à 300 m. 80,30

do. à 200 u. 100 m. 20,20 b

Sch. Staatsanleihe à 5000 m. 90,10

do. 1852/58 große m. 101,— b16

do. 1852/58 kleine m. 101,— b16

do. 1867 große m. 101,— b16

do. 1867 kleine m. 101,— b16

do. 1869 große m. 101,— b16

do. 1869 kleine m. 101,— b16

do. 1880 große m. 101,— b16

do. 1880 kleine m. 101,— b16

do. 1880/88 große m. 100,75 b

do. 1880/88 kleine m. 102,40

do. 1880/88 Renten à 5000 m. 90,30

do. à 1500 m. 28,25 b

do. à 300 m. 38,75 b

do. à 1500 m. 103,70 b

Deut. Renten à 5000 m. 90,20

do. dte m. 101,00 b

do. umfangs. o. 1906 m. 101,00 b

Börsliche Anteile m. —

Staatsanleihen.

Dresdner à 1871 m. 100,20 b, b

do. 1876 m. 100,30 b

do. 1883 m. 100,30 b

do. 1883 m. 100,30 b

do. 1890 m. 101,20 b

do. 1890 m. 105,—

</